

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 41.

Halle, Sonnabend den 17. Februar

1838.

Heute wird das 4te Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben, welches enthält: unter

- Nr. 1864. den Staats-Vertrag, betreffend die Berichtigung der streitigen Hoheits-Gränze zwischen den Königreichen Preußen und Hannover auf dem rechten und linken Weser-Ufer, ferner den damit in Verbindung stehenden Austausch der sogenannten Mengedörfer, so wie die Ueberweisung der nach den Traktaten vom 29. Mai und 13. September 1815 von der Krone Preußen der Krone Hannover annoch zu gewährenden 1654 Seelen. Vom 25. November 1837;
- „ 1865. die Erklärung wegen der zwischen der Königl. Preussischen und der Großherzogl. Mecklenburg-Strelitzschen Regierung verabredeten Maßregeln zur Verhütung der Forstfrevel in den Gränz-Waldungen. Vom 6. Januar d. J.; und
- „ 1866. die Verordnung über die Volljährigkeit in Lehnssachen für die vormals Sächsischen Landestheile. Vom 7. desselben Monats.

Berlin, den 15. Februar 1838.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Berlin, d. 14. Februar. Es ist bereits (vgl. No. 25. d. Cour.) erwähnt worden, daß der hiesige Magistrat im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung das von des Kaisers von Rußland Majestät den städtischen Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten zugedachte Gnadengeschenk von 5000 Dukaten zur Begründung einer neuen Anstalt für 50 bejahrte, arme und rechtliche Berliner Bürger, unter dem Namen „Nicolaus-Bürger-Hospital“ zu verwenden beschloßen habe. Wir bemerken jetzt nachträglich, daß Se. Majestät der König die Errichtung dieses Hospitals zu genehmigen, demselben die Rechte einer moralischen Person beizulegen und zur Beförderung des von Allerhöchstdenckselben als lobenswerth anerkannten Zweckes, der neuen Anstalt ein Geschenk von 3000 Thlr. aus Allerhöchstherr Chastulle zu bewilligen geruht haben.

Braunschweig, d. 29. Januar. Die Zollverbindung mit Hannover und Oldenburg will noch immer den Vortheil nicht zeigen, auf den man gerechnet hatte. Handel und Gewerbe heben sich nicht, und die städtischen Grundstücke sinken noch immer in ihrem Werthe. Bessere Aussichten gewährt für Blankenburg

der Anschluß an Preußen. Von der Herabsetzung des Konventionsgeldes hat das Land nur Schaden und, außer wenigen Einzelnen Niemand Vortheil gehabt. Silbergeld wird jetzt zu Braunschweig, wenn man einige neue Thalerstücke, die kürzlich in Kurs gesetzt sind, ausnimmt, gar nicht ausgemünzt. Alle diese Umstände bewirken, daß man der hiesigen Finanzleitung wenig Beifall zollt, so sehr man anerkennt, daß die Regierung das Beste des Ganzen zu befördern sucht, wie namentlich die treffliche Einrichtung der höhern Unterrichtsanstalten dokumentirt.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 7. Februar. Die nordische Biene enthält Nachstehendes: Die Kommission, welche von Sr. Maj. dem Kaiser mit dem Ordnen der Gegenstände beauftragt wurde, die aus dem Winter-Palais gerettet und theils im Admiralitäts-Gebäude, theils in dem Hotel des Generalkabes und in dem Exercirhause der Infanterie untergebracht worden sind, zeigt jetzt an, daß sie alle diese Gegenstände geordnet und den verschiedenen Verwaltungen des Hofes zurückgegeben habe. Die Privat-Effekten der Kaiserlichen Familie sind demnach in den jetzt von Ihren Majestäten und den Großfürsten und Großfürstinnen bewohnten Zimmern aufgestellt; alle Silber-Geräthe, mit Einschluß der Service des Hofes, befinden sich im Kaiserl. Cabinet, alle Bronzefachen, die Vorhänge, seidene und andere kostbare Stoffe werden in den Magazinen des Hof-Intendanten aufbewahrt; die Porzellan-Waßen und alle aus 80 Sälen oder Zimmern des Palais geretteten Möbel, sind in das Tourische Palais geschafft worden, wo die letzteren in derselben Ordnung, wie im Winter-Palais, aufgestellt wurden. Eine Menge anderer Gegenstände, die Privatpersonen gehörten, sind ihren Eigenthümern zurückgegeben worden. Außerdem wurden noch alle Kostbarkeiten, Reliquien, Bilder, Ornamente u. s. w. aus der Kapelle des Palais gerettet; ferner der Thron im St. Georgs-Saale und der im Thronsaale der Kaiserin Maria, nebst allen massiv silbernen Kronleuchtern, Kandelabern und andern Verzierungen dieses Saales, sämtliche Insignien und Diamanten der Krone, so wie die Diamanten Ihrer Majestät der Kaiserin und der Großfürstinnen. Alle diese kostbaren Gegenstände wurden in der größten Ordnung und ohne den geringsten Unfall fortgeschafft. Es gelang ferner auch, alle Gemälde und Bildnisse zu retten, die an glorreiche Epochen der russischen Geschichte erinnern, z. B. das

Bildniß Peter's des Großen, welches in dem nach ihm benannten Saale hing, die Bildnisse des Kaisers Alexander's I., des Großfürsten Konstantin, des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Preußen, des Feldmarschalls Fürsten Kutusoff = Smolentkoi, des Fürsten Barclay de Tolly, des Herzogs von Wellington und aller russischen Generale, die den Krieg von 1812 mitgemacht haben und die berühmte Militair-Galerie bildeten; eben so die Bildnisse der Feld-Marschälle aus dem Saale gleiches Namens.

Eine Menge Gemälde, Spiegel und Statuen, welche die Gemächer Ihrer Majestät der Kaiserin und andere Zimmer des Palais schmückten, die chinesischen Möbeln in den Gemächern der Kaiserin Katharine II., überhaupt alle Schätze, die das Palais enthielt, und die von unermesslichem Werthe sind, wurden den Flammen entrisen. Wenn einige Gegenstände, wie Möbel u., ein Raub der Flammen geworden oder durch dieselben beschädigt sind, so lag dies theils an der reisenden Schnelligkeit, mit der das Feuer sich verbreitete, theils an der Größe und Schwere der Gegenstände, die es, ungeachtet der größten Anstrengungen, völlig unmöglich machten, dieselben zu retten.

Die Londoner Times, welche wie die übrigen englischen Journale die Befestigung und Ausbreitung der russischen Macht besonders nach Persien hin mit mißgünstigem Auge betrachten, melden über die dermalige höchst feindselige Stellung Rußlands zu Tscherkessien aus Adheneum (?), d. 12. November Folgendes: Da sich die russische Armee in ihre Winterquartiere jenseits des Kuban zurückgezogen, so rüsten sich nun die Tscherkessen die Offensive zu ergreifen. Während eine große und gut ausgerüstete Armee ihrer Feinde auf dem Marsche war oder auf den Ebenen kampirte, ließen sie sich weißlich in kein entscheidendes Treffen ein; allein in jedem Theile des Landes hält man Rathsversammlungen und Zusammenkünfte — die Krieger schaaeren sich überall um die Person ihrer Lieblingshäuptlinge, und nach der Großrathsversammlung der Nation, die in diesem Jahre auf dem Gebiete der Abassaken gehalten werden wird, dürfen wir einer allgemeinen und entscheidenden Unternehmung gegen die Russen entgegensehen. Mehrere Abtheilungen machten mittlerweile vorzeitige Versuche über den Kuban zu gehen, sie fanden jedoch die Furten ungangbar, und die russischen Posten auf dem fernern Ufer, eine ungewöhnliche Aufregung bemerkend, schienen Lärm gemacht zu haben, in Folge dessen starke Truppenabtheilungen nach verschiedenen Punkten zurückkehrten. Gleichwohl lachen unsere Freunde über die Idee, von dem russischen Gebiete ausgeschlossen zu werden und sprechen: „Es ging den Moskowiten den Sommer über nach ihrem Sinne, unsere Ernte aber kommt im Winter und dann, tuch Allah, wird die Rache unser sein.“ Kurz, es unterliegt keinem Zweifel, daß, sobald der Kuban gestoren, alle Vermuthungen über der Gränze sein werden. Noch andere und pühnere Projekte sind im Werke, deren Fehlschlagen oder Gelingen mich, wie ich hoffe, ehe dieses Schreiben Sie erreicht, in Stand setzen wird, deutlicher darüber zu sprechen. Die Tscherkessen konnten im Laufe dieses Jahres beurtheilen, wie weit Rußland sie zu beunruhigen vermöge, und sie wissen, daß, wenn es seinen gegenwärtigen Plan einer allmählichen Unterjochung aufgeben, und eine Armee gegen sie senden sollte, wie es sie bei europäischer Eroberungen verwenden würde, die Kosten, die sie ihm zuzügte, nothwendigerweise ihre Operationen auf einen oder zwei Feldzüge beschränken, und diese könnten, wie sie wissen, ohne Schwierigkeit wirkungslos gemacht werden. Die ganze Bevölkerung würde sich in die Berge zurückziehen und die Russen, nachdem sie die Ebenen verheert und sich vielleicht durch einige wenige Engpässe Bahn gebrochen, aus Mangel an Fourrage und Lebensmitteln zum Rückzuge genöthigt sein. Wir besitzen auch das Geheimniß der in die Länge gezogenen Feindseligkeiten der Provinzen Schapsul und Hatukai, nachdem andere an den Kuban gränzende Bezirke genöthigt werden, mit Rußland in Unterhand-

lungen einzugehen. Die Bevölkerungen der beiden erstern, welche die Berge sowohl als die Ebenen inne haben, flüchteten im Fall der Noth stets auf jene; das Volk von Zadug, Hatukai, Demirgui u. aber bewohnt bloß Ebenen; die hinter ihm liegenden Berge sind im Besitze der Abassaken und boten ihm nicht dieselbe Zuflucht. Ich bemerkte in einem frühern Briefe, die Häuptlinge des Flachlandes wünschten mit den Hochländern eine Uebereinkunft abzuschließen, vermöge welcher diese, falls sie gemeinschaftliche Sache gegen die Russen mit ihnen machten, ihnen für den Nothfall ein Asyl anböten. Eine solche Sicherheit würde ihnen ihr früheres Selbstvertrauen wieder geben und sie zugleich vermögen sich gegen Rußland zu erklären und ihre schwachvolle Neutralität abzuschütteln. Wir werden natürlicherweise all unsern Einsatz anwenden, um eine so wichtige Uebereinkunft zu Stande zu bringen. — Die beabsichtigte Schaustellung zu Zekatherinodar (?) ist gänzlich mißlungen. Die 150 Häuptlinge, die sich dort versammelt, um, wie man erwartet, dem Kaiser zu hulldigen, zogen sich, nach einem vergeblichen Versuche sie zurückzuhalten, mit Unwillen zurück. Die ganze Reise des Kaisers über den Kaukasus, den man so gern als Rußland völlig unterworfen darstellen möchte, bot von ihrem Anfang bis zum Ende eine Reihe getäuschter Erwartungen dar. Zu Anapa ließ der Kaiser, als er vernommen, daß besonders unter den Polen große Desertion herrsche, die unter der Besatzung dieser Festung befindlichen Soldaten dieser Nation vorrufen, und ermahnte sie in strengem Tone, nicht dem Beispiel der Auereißer zu folgen, welche, wenn Tscherkessen, wie gar nicht zu zweifeln, in seine Gewalt komme, einer schweren Ahndung ihrer Fahnenflüchtigkeit nicht entgehen würden.

### Frankreich.

Paris, d. 10. Febr. Die Regierung hat hier vor unsern Augen eine Niederlage erlitten, auf welche die Gegner des Ministeriums nicht geringen Werth legen. Der große Oppositionsmann, Hr. Laffitte, der an verschiedenen Orten und auch hier anfänglich durchgefallen war, ist jetzt im sechsten Bezirk der Hauptstadt (des Seine-Departements) zum Deputirten gewählt worden; die Zahl der eingeschriebenen Wähler war 1597, die der abstimmdenden 1822; zur absoluten Majorität gehörten 662 Stimmen; Herr Laffitte erhielt deren 1028, sein ministerieller Konkurrent, Herr Masse, nur 250; Laffitte wurde sonach als Deputirter proklammirt.

### Großbritannien und Irland.

In Ermangelung neuer Berichte aus Kanada theilen die Londoner Blätter noch nachträgliche Auszüge aus den letzten hier eingegangenen amerikanischen Zeitungen mit. Während die Anzahl der Rebellen auf Navy-Island sehr verschieden, von 800 bis auf 1500 Mann angegeben wird, soll der brit. Oberst Major 4000 Mann Milizen, einige reguläre Truppen, 300 Indianer und 100 Boote zu seiner Verfügung haben. Die Indianer verfertigen Flöße; auch wurden schwimmende Batterien angelegt. Einige behaupten, der Gouverneur von Ober-Kanada, Sir F. Head, habe befohlen, keinen Pardon zu geben; Andere dagegen, er suche im Einverständnis mit den Behörden der Vereinigten Staaten die Insurgenten in aller Stille durch Abschneidung der Zufuhren zur Räumung von Navy-Island zu zwingen.

### Spanien.

Man erfährt aus Madrid vom 2. Februar, daß die Korrespondenz der Regierung die beehrte Aushebung von 40,000 Mann zur Verstärkung der Armee (um den Karlismus endlich zu unterdrücken) bewilligt haben. Man begreift aber nicht, wie die erschöpften Finanzen für die Ausrüstung und den Unterhalt dieser 40,000 Mann zureichen mögen. Am 3. Februar sollte eine Karavane

von 100 Wagen nach Andalusien aufbrechen. Mendizabal ist zu Madrid als Suppleant zur Cortes-Kammer gewählt worden; er wird einberufen werden, da sich die Partei verabredet hat, einer der ernannten Deputirten solle abdanken, um dem Ex-Minister Platz zu machen. — Don Karlos war am 2. Februar noch immer zu Lodio.

**Vermischtes.**

— Man berichtet aus Wolfenbüttel vom 8. Februar: Unserm hundertjährigen Biethenschen Husaren-Unteroffizier, Behrens, ist in diesen Tagen abermals eine große Freude zu Theil geworden. Es hat nämlich der Obrist und Kommandeur des 7. Kürassier-Regiments in Halberstadt, von Beyer, in einem Schreiben vom 28. Januar dem Stadtmagistrate hieselbst angezeigt, daß, nachdem er erfahren, wie Behrens am ersten Tage dieses Jahres so fröhlich sein hundertstes Lebensjahr zurückgelegt, sich veranlaßt finde, demselben im Namen des Offizierkorps seines Regiments ein nachträgliches Geburtstags-Geschenk zuzustellen; mit dem Ersuchen, dem Behrens die übersandten Goldstücke zuzustellen. So geschah es. Der alte Unteroffizier und Bücherhändler hat sich nun von dem Gelde einen neuen, wärmenden, in seiner Weise eleganten Rock gekauft, auf welchem die große Rossbacher Denkmünze und seine übrigen Dekorationen noch einmal so schön in die Augen fallen.

— Nach Berichten aus Westphalen haben, in Folge der anhaltend strengen Kälte (fast immer zwischen 10 und 13°), in den dortigen Waldungen viele hochstämmige Eichen große Risse bekommen; Nuß- und Kastanienbäume sind geborsten. Das Schlimmste aber ist, daß die Kartoffeln und das Gemüse in Gruben, Kellern und Gebäuden erfroren sind, wodurch viele unbemittelte Familien ungemein leiden dürften. Ueberall hat der ärmeren Klasse zu Hülfе geeilt werden müssen, und durch reichliche Gaben ist derselben die strenge Kälte weniger fühlbar geworden.

— Eine schauerhafte Mordthat ist dieser Tage in Limburg (Nassau) ausgeübt worden. Am 8. Febr. Abends ging der dasige Bürger und Blaufärber V. Hillebrand sehr betrunken aus dem Wirthshause nach Haus, derselbe mag etwa 1½ Stunden zu Haus gewesen sein, als die Nachbarn plötzlich durch die Fensterladen in dessen Wohnstube Feuer sahen und sogleich in das Haus eilten, das Bett in völliger Flamme fanden und solches bald löschten. Hier fanden dieselben den Mann im Bett, welcher schon hin und wieder verbrannt war und bei näherer Untersuchung fand man ein noch brennendes Licht unterm Bette, und auf weitere Nachsuehung ergab es sich, daß dieser Unglückliche ermordet gewesen, indem derselbe 13 Kopfwunden theils mit einer Art, theils mit Messerschnitten erhalten hatte. Dessen Tochter, 13 Jahre alt, ist sogleich dieses Mordes verdächtig arretirt und festgesetzt worden, worauf denn noch nach näherer Untersuchung die Art voller Blut, ein von Blut durchweichtes Hemd und ein Strick ebenfalls voll Blut gefunden wurde. An der Leiche fand man bei näherer Untersuchung, daß der Unglückliche mit diesem Strick erwürgt wurde. Da man diese schändliche Mordthat der unnatürlichen Tochter nicht allein zuschreiben kann, sondern vermuthet, daß dieselbe noch Helfer haben muß, so wurde die Leiche vorläufig auf das Rathhaus gebracht und das Haus mit Reservisten besetzt, bis das Criminalgericht die Mordthat näher untersucht haben wird.

— Ein in den Annalen der Justiz beinah unerhörtes Verbrechen wurde vor kurzem in Wimpy, einer in der Nähe von Havre gelegenen Gemeinde verübt: Ein junger Mensch, der schon früher wegen üblen Lebenswandels berüchtigt war, kam betrunken nach Hause, und setzte den Vorstellungen seiner Eltern Grobheiten und die Drohung, ihnen die Baraque über dem Kopfe anzustecken, entgegen. Sein Vater verwies ihm die Aeußerungen

ernstlich, und wenige Minuten hernach verließ jener das Zimmer, und zündete die elterliche Wohnung an, so daß in kurzer Zeit nichts als ein Haufe Trümmer davon übrig war; der unglückliche Nordbrenner wurde festgenommen und nach dem Gefängniß in sichere Haft gebracht.

— Die junge hübsche Frau eines Zollbeamten zu Paris hatte durch ihre übertriebene Dugsucht ohne Vorwissen ihres Mannes allmählig bis zu 1800 Fr. Schulden gemacht, und außer Stand, sie zu bezahlen, und in der Angst vor den gerechten Vorwürfen ihres Ehemann beschloß sie, sich mit Kohlendampf zu ersüßigen, und führte dieses Vorhaben auch aus, denn als ihr Gatte nach Hause kam, traf er sie — eine Leiche.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 15. Februar 1838	Rthl. Gr.	Pr. Cour.		Rthl. Gr.	Pr. Cour.		
		Rthl.	Gr.			Rthl.	Gr.
St. Schuldsch.	4	102½	102½	Rur. u. Nm. do.	4	100½	—
Pr. Engl. Dbl. 30	4	103½	102½	do. do. do.	3½	99½	99½
Pr. Sch. d. Seeh.	—	64½	64½	Schlesische do.	4	105½	—
Nm. Dbl. m. l. C.	4	103½	102½	rückst. S. d. Nm.	—	86½	—
Nm. Int. Sch. do	4	—	102½	do. do d. Nm.	—	86½	—
Berl. Stadt-Dbl.	4	103½	102½	Zinsk. d. Nm.	—	86½	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Nm.	—	86½	—
Eibing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Danz. do. in Th.	—	43½	—	Neue Duk.	—	18½	—
Westpr. Pfandbr. N.	4	102½	—	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Gr. H. Pos. do.	4	105½	—	And. Goldmünz.	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	101½	101½	gen à 5 Thlr.	—	13½	12½
Pomm. Pfandbr.	4	—	101½	Disconto	—	3	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.  
Halle, den 15. Februar.

Getreide	1 thl.	12 Sgr.	6 pf.	bis	1 thl.	17 Sgr.	6 pf.
Weizen	1	8	9	—	1	11	3
Roggen	—	22	6	—	—	25	—
Gerste	—	17	6	—	—	20	3
Hafer	—	—	—	—	—	—	—

Del, 10 Thlr.

Magdeburg, den 14. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	32	— 35½ thl.	Gerste	19½	— 20½ thl.
Roggen	28½	— 30½	Hafer	14½	— 15½

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Februar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kaufm. Münch a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Gebhardt a. Celle. — Hr. Kaufm. Walter a. Berlin. — Hr. Kaufm. Villhardt a. Chemnitz. — Hr. Maler Brandt a. Leipzig.
- Stadt Rath:** Hr. Amtsrath Morgenstern a. Hederleben. — Hr. O. Amtm. Bieler a. Großhörner. — Hr. Kaufm. Wittig a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Drese a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Klinger a. Stuttgart.
- Goldnen Ring:** Hr. Pastor Beschoren a. Schwerg. — Hr. Kaufm. Herz a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Offizier v. Vorcke a. Akerleben. — Hr. Lieut. Kieselbach a. Wersberg. — Hr. O. Amtm. Köber a. Wolmirstedt. — Hr. Major Graf v. Dötsky a. Petersburg. — Hr. Kaufm. Scheller a. Wilmshausen. — Hr. Kfm. Cüster a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Geist a. Berlin.
- 3 Schwäne:** Hr. Maler Wehrbach a. Weimar.
- Schwarzen Bär:** Hr. Baumeister Dorisch u. Hr. Maler Kuhn a. Schleiz. — Hr. Häber Seidmer a. Leuchstädt. — Hr. Candidat Dobekow a. Wittenberg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Pferdehrl. Erdmann a. Eichen.

### Familien-Nachrichten.

#### Todesanzeige.

Heute Morgen 3 Uhr ging unser liebles Zwillingstochterchen Anna wieder zu Gott. — Nur fiebzehn Monat war uns die Freude ihres Daseins vergönnt, und tiefbetrübt sahen wir sie von uns scheiden. — Theilnehmende Freunde, denen anstatt besonderer Meldung diese Anzeige gewidmet ist, mögen uns ihre stille Theilnahme nicht versagen. — Halle, den 16. Februar 1838.  
Der Kaufmann Raumann nebst Frau.

#### Bekanntmachungen.

Sonnabend als den 17. d. M. giebt es Karpfen mit polnischer Sauce; auch giebt es frische Pfannkuchen bei  
Kühne auf der Waille.

Die Liten 2. Klasse 77. Lott. liegen bei mir zur Einsicht bereit und können die in meine Einnahme gefallenen größern und Kleinern Gewinne gegen Rückgabe der Loose sofort in Empfang genommen werden. Die Renovation 3. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis zum 5. März geschehen, auch sind dazu noch Kaufloose zu bekommen.  
Der Königl. Lott. Einnehmer Lehmann, in Halle a. d. S.

Zu der auf den 22. Febr. in Wettin veranstalteten Reboute sind im Lokale selbst eine große Auswahl eleganter Maskenanzüge, Dominos, Gesichtsmasken u. dgl. mit Zusicherung der billigsten Bedingungen aufgestellt von  
C. Landmann aus Halle.

Einen Lehrburschen sucht der Sattlermstr. Thiemann, groß Ulrichstraße No. 70.

Schweineborsten kauft fortwährend zu den höchsten Preisen, der Pinsel- und Bürstenmachermeister Kose, am Roland No. 763.

#### Trappenmännchen

sucht Unterzeichner zu kaufen für den Preis zu 3 Thlr. 15 Sgr.; Trappenweibchen zu 1 Thlr. 20 Sgr. werden nur unter der Bedingung gekauft, daß ich auch die Männchen dazu erhalte.

Halle, den 14. Februar 1838.

Konservator W. Deyer, wohnhaft auf der Residenz

#### Bekanntmachung.

Ich wohne nicht am Kronprinzen, sondern Schmeerstraße zum Einhorn.

Meine bekannten Wärmflaschen mit Stügen sind zu höchst billigen Preisen wieder vorräthig.  
Ziingler Zimmer.

Das zum Rittergute Beuchlitz gehörige Backhaus soll auf drei und nach Befinden auch auf sechs Jahre anderweit verpachtet werden.  
Herzog.

#### Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter etablirt habe, und bitte daher mich mit verglichen Aufträgen zu beehren. Für gute Arbeit und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen.  
F. Rümpler,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter, wohnhaft Schülershof No. 759.  
Halle, den 14. Februar 1838.

Beim Gastwirth Bollmann in Dorsdorf liegen einige Schock gutes Schotenstroh zum Verkauf.

Auf dem Rittergute zu Döllnitz findet kommende Ostern noch eine Kobelfamilie Unterkommen und Arbeit.

G. Decke in Döllnitz.

Es steht von Ostern an ein Backhaus in einer lebhaften Straße zu verpachten. Näheres wird ertheilt Leipziger Vorstadt No. 1611.  
Halle, den 13. Februar 1838.

#### Bekanntmachung.

Ich bin willens, mein zu Rosenfeld bei Hohenthurm belegenes Haus freiwillig zu verkaufen. Dieses Haus ist von Grund auf neu erbaut und enthält 2 Stuben, Kammern und Küche, nebst Stallung, einem Garten, enthaltend einen Viertel-Acker, bepflanzt mit Obbäumen. Dazu habe ich einen Termin als

Montag den 26. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Geißler'schen Gasthose zu Hohenthurm anberaunt. Das Nähere ist zu erfahren im benannten Termine.

Rosenfeld, den 16. Febr. 1838.

Der Tischlermeister Walther.

#### Flachsverkauf.

Da ich noch ein starkes Lager von Flachs habe, besonders feinsten weißen Flämmingerflachs, verkaufe ich solchen zum billigsten Preise.  
F. Weber,

Alter Markt.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf auf dem Harz No 1323.

Ein ordentlicher Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, unverheirathet ist, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort ein gutes Unterkommen. Wo? erfährt man bei dem Getreidehändler Kolditz vor dem Schifferthore.

Schweineborsten kauft fortwährend Gustav Jonson, Bräderstraße No 207.

Nächsten Montag den 19. Februar d. J. in den Vormittagsstunden von 8 Uhr an, sollen, nahe bei Gutenberg am Hallischen Fahrwege, auf dem Stamme mehrere Hundert Kiefernbdäme, von denen der größte Theil sich zu Latten, Sparren, Balken u. dgl. eignet, meistbietend verkauft werden. Die nähern Bedingungen werden vor Anfang des Verkaufes an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Handbuch der deutschen Rechtschreibung für Jedermann.  
Dritte Auflage.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwesche und Sohn:

#### Unentbehrlicher Rathgeber

in der deutschen Sprache, für Angelehrte, sowie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszu drücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alpbetrischer Ordnung. gr. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Dieses Noth- und Hülfswörterbuch der Rechtschreibung und Wortfügung in allen zweifelhaften Fällen, ist nicht nur für alle diejenigen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle, welche Briefe und Aufsätze jeder Art fehlerfrei zu schreiben wünschen. Man darf in allen solchen zweifelhaften Fällen nur das betreffende Wort nachschlagen und wird stets die gewünschte Belehrung finden.

Quedlinburg, bei G. Wasse.

Ein Fleisch-Contobuch ist verloren gegangen; der Finder wird gebeten, es bei Herrn Schlick am Frankenplatz abzugeben.

Ein tüchtiger, unverheiratheter Schmidt, der die gewöhnlichen, bei Ackergeräthschaften vorkommenden Schmidarbeiten verrichten kann, und über seine Brauchbarkeit sich ausweist, findet zu Ostern 1838 ein Unterkommen auf dem Rittergute Krositz.

Ein Fortepiano steht zu verkaufen, kleine Ulrichstraße No. 1014.

